Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 15. Oktober 1855. Nr. 481.

Zur hohen, freudigen Lebens-Feier
Sr. Majestät
des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preussen.

Breslau, den 15. Oktober 1855.

Heil König Dir! dem heut das theure Leben,
Umstrahlet von des Friedens schönem Glanz,
Vom Himmel wieder neugestärkt gegeben
Zum Heil des Throns, zum Wohl des Vaterlands;
So tönt es heut, beseelt von einem Geist,
So weit der mächt'ge Adler Preußens kreist.

Wie vielfach segnend, Herrscher! ist Dein Leben
In dieser ernst ereignißreichen Zeit,
Denn wer vermag den Schleier aufzuheben
Von dem, was nah' und fern die Zukunft beut. —
Doch weg den Blick vom fernen Weltgeschick,
Wir feiern freudig dieses Tages Glück.

Des Friedens Heil mög' Gott, Dir König, lohnen!
Du kennst die Sorgen, die Dein Land durchweh'n,
Und würdigst sie, drum flehen Millionen
Heut für Dein Leben zu des Himmels Höh'n.
Von Kraft und Weisheit ist Dein Geist erhell't,
Drum sieht auf Dich vertrauensvoll die Welt.

Dein Schlesien, das Land der Riesen-Höhen,
Hat Dich, den König, und Dich, Königin!
In seinen schönen Thälern weilen sehen,
Und sieht entzückt auf jene Tage hin,
Wo Ihr, Erhabene! in Einfachheit
Der reizenden Natur Euch still erfreut.

Welch' hohes Glück für jene dürft'ge Hütten, —
Ihr streutet mildreich viele Gaben aus
Und Tausende Beglückte, sie erbitten
Des Himmels Segen für das Königs-Haus.
Der höchste Glanz, vor dem das Herz sich beugt,
Ist, wo dem Volk der Fürst als Mensch sich zeigt.

Laß' oft Dich noch in unsern Thälern nieder,
Stärk' wieder Dich in ihrem reinen Duft,
Der Berge Geister flüstern: „Kehre wieder,
Wohin die Liebe Dich des Volkes ruft!"
Ja, lebe lange noch, Du Friedens-Hort!
Zum Heil des Volks, zum Ruhme Preußens fort.

C. J. Kudraß.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 14. Oktober, Vorm. Eine so eben aus Konstantinopel eingetroffene Depesche Lord Stratford's meldet, daß die Russen am 29. September Kars attakirten. Dieselben wurden mit einem Verluste von 2500 Todten und 5000 Verwundeten zurückgeschlagen. Die Türken verloren 700 Mann an Todten und Verwundeten.

Paris, 13. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind gestern hier eingetroffen.

Paris, 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die 3pCt. Rente begann zu 64, 55, wich auf 64, 45, hob sich wieder auf 64, 55 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88½, von Mittags 1 Uhr 88¾ gemeldet. Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 50. 4½pCt. Rente 90, 50. 3pCt. Spanier 32. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 81. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 740. Credit-Mobilier-Aktien 1172.

London, 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten 87¾, stiegen auf 88½ und schlossen fest zur Notiz. Der Wechselcours auf Hamburg war gestern 13 Mrk. 10 Sh., auf Wien 11 Fl. 26 Xr. Schluß-Course:

Consols 88¼. 1pCt. Spanier 19¼. Mexikaner 21½. Sardinier 84. 5pCt. Russen 96. 4½pCt Russen 86.

Wien, 13. Oktober. Im Abendgeschäft war sehr animirtes Geschäft in Loosen von 1854, und solche gingen rasch von 97⅝ auf 98⅝ in die Höhe. Auch Nordbahn waren sehr beliebt und wurden bis 205¼ begehrt. Staatsbahnen Anfangs höher 176¼ bezahlt, schwankten zwischen 174¾—175. — Im Allgemeinen herrschte eine günstige Stimmung für sämmtliche Effekten. Nordbahn schlossen 204⅞—205. National-Anlehen 79—79⅛. Loose von 1854 98¼—⅜, und Staatsbahn-Aktien 174¾—175.

Frankfurt a. M., 13. Okt., Nachmittags. 2 Uhr. Börse fest, ohne bedeutenden Umsatz. Im Allgemeinen ziemlich günstige Stimmung.

Neueste preußische Anl. 109. Preußische Kassenscheine 105⅝. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien—. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58½. Ludwigshafen-Berbach 159½. Frankfurt-Hanau 88½. Berliner Wechsel 105⅜. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118½. Pariser Wechsel 93¾. Amsterdamer Wechsel 99¼. Wiener Wechsel 105½. Frankfurter Bank-Antheile 119⅛. Darmstädter Bank-Aktien 279½. 3pCt. Spanier 31½. 1pCt. Spanier 19. Kurhessische Loose 37¼. Badische Loose 43½. 5pCt. Metalliques 64¾. 4½pCt. Metalliques 57. 1854er Loose 85. Oesterr. National-Anlehen 69. Oesterr.-Französische Staats-Eis.-Aktien 185. Oesterreichische Bank-Antheile 1118.

Hamburg, 13. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Höher bei nur mäßigem Umsatz.

Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100 Br. Preußische Loose —. Oesterreichische Loose 101. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. 3pCt. Spanier 29¾. 1pCt. Spanier 18. Köln-Mindener 164½. Berlin-Hamburger 114¾. Mecklenburger 63½. Magdeburg-Wittenberge 45½. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100½ Br. Köln-Minden 3. Prior. 92½ Br.

Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen ab auswärts 2 Rtlr. höher. Oel pro Oktober 37, pro Mai 35¼. Kaffee unverändert. Zink 2500 Ctr. loco 15⅛.

Liverpool, 13. Oktober. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Fürst Gortschakoff meldet vom 29. September (11 Oktober) 11 Uhr Abends: Der Feind hat bedeutende Streitkräfte in das Thal des oberen Belbek hinabsteigen lassen. Er hat dort ein Lager errichtet und bereitet sich, wie es scheint, zu weiteren Operationen vor. Gleichzeitig ist er von der Tschernaja gegen das Dorf Upu vorgerückt. Unsere Vorhut steht bei jener des oberen Ayrgul (Nôtre avantgarde est près de celle du haut Ayrgul). Im nördlichen Theil von Sebastopol und auf den andern Punkten der Halbinsel ist nichts Besonderes vorgefallen.

Madrid, 12. Oktober. In der heutigen Cortes-Sitzung ward der Gesetz-Entwurf, welcher den Effektiv-Bestand der Armee für das Jahr 1856 auf 70,000 Mann feststellt, angenommen.

Zugleich ward die Ernennung des Generals San Miguel zum Kommandanten der Hellebardier-Garde angenommen.

Genua, 10. Oktober. Der „Corriere merkantile" meldet nunmehr ausführlicher aus Messina vom 5ten d. M.: Im Innern der Insel Sardinien bildeten sich bewaffnete Banden, man schätzte die Zahl ihrer Mitglieder auf 1000 Mann, auf der ganzen Insel zeige sich große Gährung, man befürchtet eine Umwälzung und dergleichen. (Wir haben schon bemerkt, daß diese und ähnliche Meldungen der Bestätigung bedürfen.) Für die französische Exkönigin Marie Amélie wird der hierortige Palast Cornegliano behufs der Ueberwinterung dieser Dame hergerichtet.

Turin, 11. Oktober. Die Parlamentssitzungen sollen am 11. November d. J. eröffnet werden.

Triest, 13. Oktober. (Wochenbericht.) Geld wieder knapp, Diskonto niedriger; Colonialwaaren thätig, feste Preise, Baumwolle fast ohne Umsatz, Getreide unverändert; viele Bestellungen auf Mehl wegen früherer Verpflichtungen nicht ausführbar. Südfrüchte lebhaft, meist höher, Oel ziemlich belebt, unwesentliche Preisveränderungen; Spiritus flau.

Vom Kriegsschauplatze.

E. C. Die englischen Journale haben Lagerberichte aus der Krim vom 29. September. Seit Abgang der letzten Post war nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Beschießung der Nordseite dauerte fort, und das Feuer der Russen gegen die Stadt und Karabelnaja hatte in dem Maße zugenommen, daß, wie aus den Mittheilungen des General Simpsons bekannt ist, dieser sowohl wie Marschall Pelissier es gerathen fand, einen Theil der Besatzungstruppen aus der Stadt zu entfernen. Viel Schaden hatten bisher die feindlichen Geschosse nicht anrichten können, und sie sind nicht im Stande den Soldaten zu wehren, Holz und Baumaterialien aller Art ins Lager zu schleppen. Die Russen feuern aus eingesenkten Kanonen, und sind durch diese in den Stand gesetzt, die Kugeln in den Malakoff und eswas über diesen hinaus zu schleudern. Ihre Position ist jedenfalls die günstigere, denn die Hügelreihe der Nordseite ist höher und steigt vom Hafen aus steiler als die der Südseite in die Höhe. Diese Vortheile des Feindes werden zum Theile dadurch ausgeglichen, daß die Alliirten im Besitz 13zölliger Mörser sind, aus denen gewichtige Bomben bis in das Herz des Sternforts geworfen werden. Obwohl dieses sehr tief liegt, kann man doch sehen, daß es große Baulichkeiten, wahrscheinlich Magazine, einschließt. in der Mitte desselben steht ein abgesondertes Gebäude, das die Wohnung des Kommandanten sein dürfte, und die Franzosen schießen mit Präcision nach dieser Zielscheibe. Am 27. gelang es ihnen eines der Gebäude im Fort in Brand zu stecken, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Die Russen haben bis jetzt nur einen einzigen Mörser, aus dem Fort Konstantin, in Thäigkeit. Am 27. gab es überdies noch eine kleine Explosion auf der Südseite, durch die einige Leute getödtet und verwundet wurden. Es war ein altes Pulvermagazin, das zum Theil schon geräumt war. Die Explosion soll durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden sein, der mit offener Pfeife ins Magazin gegangen war.

Einige Truppen-Bewegungen abgerechnet, die eine Verstärkung der Positionen an der Tschernaja zum Zwecke hatten, ist von großen Truppen-Dislokationen nichts zu merken (auf englischer Seite). In der Richtung nach Aitodor wird eine Heerstraße angelegt, so daß man vermuthen sollte, es werde auf dieser Seite etwas unternommen werden. Die vorgerückte Jahreszeit jedoch, und die in diesem Jahre ungewöhnlich früh eingetretene Regenzeit machen es sehr zweifelhaft, daß die Generale noch vor Eintritt des Winters an Operationen im freien Felde denken können. Während der letzten beiden Tage war das Wetter allerdings schön und sonnig, aber die Nächte sind schon bitter kalt. Im vorigen Jahr war die Witterung um diese Zeit bei weitem günstiger gewesen. Es hieß im Lager, daß ein Theil der Flotte im Bosporus, ein anderer in Malta überwintern werde.

Seitdem das Bombardement gegen die Nordseite heftiger geworden ist, sieht man daselbst bei weitem nicht mehr so viel Truppen und Convois ab- und zuziehen. Die Zeltenstadt war ganz verschwunden, und auch die viereckigen Hütten, die man für Ambulance-Zelte hielt, sind abgebrochen worden. Selbst das jenseits Inkerman befindliche Lager ist seit dem 22. kleiner. Tags vorher hatten nämlich die Franzosen eine Truppenabtheilung nach Eupatoria geschickt, und auch die englische Flotte war, wie früher gemeldet wurde, dahin in einer Weise abgegangen, daß der Feind glauben mußte, der Angriff werde vom Norden her geschehen. Wirklich beobachtete man am folgenden Tage starke russische Abtheilungen vom Inkerman-Lager nach Norden abmarschiren; trotzdem wurde kein Angriff auf die Höhen von Mackenzie gewagt, und das ganze Manöver zu Land und zur See hat bis jetzt zu nichts geführt, den unbedeutenden Umstand etwa abgerechnet, daß es die Russen in Athem hielt. — Der Gesundheitszustand im Lager ist vortrefflich. Der Bau der verschiedenen Straßen macht gute Fortschritte, die Divisions-Depots und die Magazine des Haupt-Quartiers füllen sich immer mehr, so daß der Transportdienst während des Winters keine Schwierigkeiten haben wird. Kommen die angesagten Hütten aus England zu rechter Zeit an, dann wird die Armee über ihre Winterquartiere diesmal schwerlich zu klagen haben.

Der Korrespondent der Times spricht entschieden die Ansicht aus, daß von Operationen im Felde nicht weiter die Rede sei. Die Russen, schreibt er, befestigen gemächnlich ihre Positionen, und zeigen nicht die geringste Lust mehr, diese aufzugeben, nachdem die alliirten Generale den günstigen Moment, einen Streich auszuführen, unverantwortlicher Weise versäumt haben. Selbst Pelissier scheint geneigt, sich einige Zeit Ruhe zu gönnen. Sein Auge ist ohne Zweifel auf die Höhen von Mackenzie gerichtet, aber es fehlt ihm der Muth, sie anzugreifen. Früher, wenn von den beabsichtigten großen Sturmangriffen die Rede war, pflegte er zu sagen: „On ne peut pas faire des omelettes sans casser des oeufs." Jetzt scheint er vor dem Omelettes-Machen selbst Angst zu haben. — Die Befestigungen der Nordseite schildert dieser Korrespondent folgendermaßen: Zu äußerst gegen Westen steht Fort Constantine; sein Dach ist durch starke Lagen Sändsäcke geschützt, und in ihm sind schwere Geschütze en barbette montirt, doch zeigen viele seiner Schießlöcher keine Geschütze. Von der Nordseite dieses Forts zweigt ein sehr starkes Parapet mit Traversen — thatsächlich eine Linie von Batterien — ab, krönt die Klippen gegen die Seeseite und steht mit dem Wespenfort, Sternfort und den übrigen Forts an der Seeseite bis zum Belbeck in Verbindung. Zunächst am Fort Constantin, am Hafen, befindet sich ein weitläuftiges Erdwerk mit schweren Geschützen, hinter demselben eine in letzter Zeit sehr verstärkte Citadelle in einer dominirenden Position auf einer Anhöhe. Dann kommen wieder Erdwerke, ein langes aus Stein gebautes Magazin, und die kasemattirten Mauern von Fort Catharina mit 2 Geschützreihen; hierauf wieder eine Reihe Erdwerke, die sich in die Vertheidigungslinie von Inkerman verliert. Alle diese Werke mit dem Michaels- und Sternfort bilden zusammen eine ungeheure Batterie, die zu entfernt gelegen ist, um der Stadt zu schaden, aber jeder Infanterie-Attaque von der Südseite aus spotten kann. Nicht zufrieden mit diesen Werken, arbeiten die Russen fortwährend an neuen, und werden 7—8 Monate Zeit haben, ihre Positionen und ihre Armee zu verstärken.

Die neuesten Depeschen des Fürsten Gortschakoff melden, daß die Alliirten am 8. mit bedeutenden Streitkräften eine Bewegung gegen Perekop unternommen und hierauf nach Eupatoria zurückgekehrt sind, ohne daß ein Zusammenstoß stattgefunden hatte. Am rechten Flügel der Alliirten sind am 9. 16 Bataillone von Koklulus (auf

Handtke's Karte Kolulus) gegen Jenisale oder Enisale (nicht Jenikale, auf Handtke's Karte Janyssala) vorgerückt und haben dort Stellung genommen. Diese Nachrichten bestätigen die früher gemachten Mittheilungen, daß die Franzosen durch Vorschiebung der Truppen aus dem Baidarthale gegen den linken Flügel der Russen Terrain zu gewinnen und diese für ihre Stellung besorgt zu machen suchen. (Jenisale, südöstlich von Karlu, ist nur eine kleine Stunde vom Belbek und von der Mündung mehrerer Gebirgsbäche in denselben entfernt und liegt im Thalgebiet jenes Flusses.) Sie deuten ferner auf die Absichten des Marschalls Pelissier unverholen hin, die da sind: den Hauptangriff auf den linken Flügel der Russen auszuführen, die Gebirgspässe, welche vom Baidar-Thale auf Baktschi-Sarai gehen, zu erzwingen und den Fürsten Gortschakoff zur Räumung seiner Position bei Inkerman zu nöthigen, während von Eupatoria aus die Verbindung beunruhigt, die Zufuhren der Russen abgeschnitten und diese zu Detachirungen veranlaßt werden sollen. Wenn die Russen das Plateau von Inkerman räumen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Räumung der Krim folgen würde.

Die am 7. ausgelaufene Flottenabtheilung der Alliirten hat am 8. auf der Rhede von Odessa Anker geworfen, sich jedoch am 9. und 10. ruhig verhalten. (Milit. Z.)

Nach einer Korrespondenz des „Constitutionnel" aus Kamiesch vom 29. Sept. erwartete man, daß in zwei Tagen drei mit 36-Pfündern armirte schwimmende Batterien ihr Feuer auf die Nordseite von Sebastopol eröffnen würden. — In einer Korrespondenz des „Pays" aus Sebastopol heißt es: Die schlechte Jahreszeit rückt heran; doch werden wir diesmal unter Obdach sein. Man arbeitet beständig daran, aus Sebastopol einen erträglichen Wohnort zu machen. Man füllt jene furchtbaren Laufgräben aus, die das Grab so vieler Tapferen wurden, man legt Straßen um die Stadt herum an, baut im Inneren der Stadt Barracken, läßt sich darin nieder und richtet sich dort, wo nicht komfortabel, doch so bequem ein, daß die meisten Soldaten von der Klasse von 1847, denen die Rückkehr in die Heimath freigestellt ist, ihren Abschied nicht nehmen wollten. Danach läßt sich am besten der Geist der Armee beurtheilen. Die Russen stehen noch immer in dem verschanzten Lager hinter dem nördlichen Fort. Wir probirten Kongrevesche Raketen nach einem neuen System, die außerordentlich weite Kegelschnitte beschreiben. Man warf sie über die Forts hinüber, so daß sie gerade in die Mitte des russischen Lagers fielen, und den Feind, der sich in der vollkommensten Sicherheit glaubte, in Bestürzung versetzten. Wir werden mit diesen Wurfmanövern fortfahren, bis es den Russen gefällig ist, abzuziehen.

Nach Nachrichten aus Genua vom 9. Oktober begann an diesem Tage dort die Einschiffung des neuen piemontesischen Kontingents auf dem „Himalaya"; dasselbe beträgt im Ganzen 2500 Mann. — Die „Armonia" veröffentlicht ein ihr aus der Krim zugekommenes Schreiben, dem zufolge die Kapläne des piemontesischen Expeditions-Corps vom General La Marmora die Erlaubniß zur Errichtung einer gemauerten Kapelle mitten im Lager erbeten und erlangt haben. Der Bau ist bereits zu Ende geführt und trägt die Inschrift: „Der unbefleckten Jungfrau Maria und den Heiligen Mauritius und Martinus von den Legionen Sardiniens geweiht." Das katholische Organ hält diese kirchliche Haltung der Armee der Regierung als Muster vor.

Petersburg, 6. Okt. Die amtlichen Berichte über den Aufenthalt des Kaisers in Nikolajeff gehen bis zum 28. Sept. Der Kaiser hielt Musterung über die dortigen Truppen, und besichtigte Marine-Etablissements und Lazarethe. Bei einem Besuche der zwischen dem Bug und Ingul errichteten Befestigungslinie wurde der Kaiser von dem General Lüders, dem Oberbefehlshaber der Südarmee, begleitet. Am 28. wurden, wie der „Russ. Inv." meldet, 144 bei der Vertheidigung der Festungswerke von Sebastopol verwundete Marine-Offiziere dem Kaiser vorgestellt, der ihnen persönlich seinen Dank für die Selbstverleugnung ausdrückte, mit der sie die fast einjährige Belagerung der Stadt überstanden. Darauf besichtigte der Kaiser die „Nikolai-Admiralität" und alle dazu gehörenden Gebäude und Werkstätten, so wie einige Abtheilungen des Militär-Hospitals. — Der Generalmajor der Kavallerie, Fürst Wassiltschikow und der Generalmajor Todtleben vom Geniekorps sind zu General-Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

Ostsee. Der „Moniteur" enthält folgende (bereits telegraphisch erwähnte) Mittheilung: „Der Contreadmiral Penaud, Befehlshaber der französischen Flotte in der Ostsee, berichtet in einem an den Seeminister gerichteten Schreiben von der Station bei Nargen vom 2. Oktbr. über eine Expedition der Korvette „d'Assus" und der englischen Dampfschiffe „Tartar" und „Harrier" in den bothnischen Meerbusen. Diese drei Schiffe bemächtigten sich aller russischen Schiffe, 11 an der Zahl, die vor Björneborg, einem an der Küste Finnlands gelegenen Städtchen, vor Anker lagen. Unter diesen Fahrzeugen befindet sich ein kleiner Dampfaviso, der gegenwärtig zur Blokade verwendet wird. Acht andere Schiffe, die man in den Fjords entdeckte, wurden ebenfalls erbeutet, so daß der russische Handel bei dieser Gelegenheit einen Verlust von 2500 Tonnen erlitt." — Björneborg ist ein bedeutender Handelshafen am bothnischen Meerbusen und liegt an einem ziemlich weit ins Innere Finnlands einschneidenden Fjord, 15 deutsche Meilen nordwestlich von Abo. Die Stadt zählt 2500 Einwohner.

Preußen.

Berlin, 14. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandeur der 8. Division, Generallieutenant v. Schlegell, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern, so wie dem Kommandeur des 27. Infanterie-Regiments, Obersten v. Gersdorff, den rothen Adlerorden vierter Klasse; und dem Geschäftsträger und Legationsrath Alfred von Reumont zu Florenz die Kammerherrnwürde zu verleihen; so wie an Stelle des verstorbenen Konsuls Ferrer y Valles in Valencia den dortigen Kaufmann Vicente Ferrer y Bartual zum Konsul daselbst zu ernennen.

(Militär-Wochenblatt.) Riebel, Pr.Lt. vom 6. Artill.Regt., z. Hauptm., v. Windheim, Sec.Lt. von demf. Regt., z. Pr.Lt. befördert. Lindenbaum, Hauptm. vom 6. Artill.Regt., unter Beförderuug zum überzähl. Major, zum Artill.-Offizier des Platzes Neisse, v. Gontard, Hauptm. von demf. Regt., z. Artill.-Offizier des Platzes Schweidnitz, v. Jagemann, Hauptm. von demf. Reg., zum Artill.-Offizier des Platzes Glaz ernannt. Kammbly, Major vom 4. Artill.Regt, ins 6. Artill.Regt., v. Kamptz, Major und Artill.-Offizier des Platzes Neisse, ins 4. Artill. Regt., Wiedner, Hauptm. und Artill.-Offizier des Platzes Schweidnitz, Hoffmann, Hauptm. u. Artill.-Offizier des Platzes Glaz, ins 6. Art.Regt., v. Nimptsch, Oberst-Lieut. vom 13. Inf.Regt., als Kommandeur zum 1. Bat. 16. Landw. Regts. versetzt. Kolewe, Pr.Lt. von der Artill. 2. Aufg. des 3 Bats. 23. Regts., zum Hauptm., v. Voß, Major und Kommandeur des 1. Bats. 16. Regts., ins 13. Inf.Regt. versetzt. Labes, Major und Artill.-Offizier des Platzes Köln, mit der Unif. des 4. Artill.Regts., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt.

Berlin, 13. Oktober. [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König gedenken Allerhöchstsich morgen (Sonntag) Früh 7 Uhr von Sanssouci über Berlin (Verbindungsbahn) nach Oderberg zu begeben, um dort der Einweihung der Kirche beizuwohnen. Die Rückkehr Sr. Majestat erfolgt über Stolpe (unweit Angermünde). Das Diner werden Allerhöchstdieselben bei dem Kammerherrn v. Buch einnehmen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen und Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg wohnten gestern Abend im Opernhause dem Ballete „Ballanda" bis zum Schlusse der Vorstellung bei. — Der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen königl. Hoheit, hat den Statuten einer von dem Geheimen Regierungsrath, Generalkonsul in den Donaufürstenthümern und Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Freiherrn v. Meusebach, in Bukarest unter dem Namen: „Stiftung des ritterlichen Ordens St. Johannes vom Spital zu Jerusalem" in das Leben gerufenen Stiftung am 10ten d. M. die Bestätigung ertheilt und Namens der Balley Brandenburg das Patronat darüber angenommen, auch ist die Gewährung einer ansehnlichen materiellen Beihilfe aus der Balley-Kasse in Aussicht gestellt worden. Der Zweck der Stiftung ist die Gründung eines evangelischen Krankenhauses und Unterstützung der evangelischen Schule in Bukarest aus den Revenüen derselben, und der zur Zeit vorhandene Fonds soll bereits mehrere Tausend Thaler betragen. Die Stiftung ist der evangelischen Kirche in Bukarest, welche unter der Protektion Sr. Majestät des Königs steht, affiliirt worden, und da die im Orient lebenden Preußen, nach den dort geltenden traktatenmäßigen Rechten, durch alle Generationen ihre Eigenschaft als königliche Unterthanen behalten, auch der königlichen Jurisdiction unterworfen bleiben, welche von den Generalkonsulaten ausgeübt wird, so wird die Stiftung, wenn gleich im Auslande, doch auch preußischen Staatsbürgern zu Gute kommen, vorzüglich aber den vielen deutschen Handwerkern, welche auf der Wanderschaft nach dem Orient ihren Weg über Bukarest zu nehmen pflegen. (N. P. Z.)

Heute Nachmittag traf auf der Hamburger Eisenbahn der berühmte Reisende Dr. Barth mit zwei Negern hier ein und nahm sein Absteigequartier im Hotel de Russie.

Berlin, 13. Oktober. Dänemarks eventueller Hauptvorschlag bei dem für den Monat November nach Kopenhagen berufenen Kongresse geht, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, dem Vernehmen nach dahin, den Sundzoll zu kapitalisiren. Da der Zoll der dänischen Staatskasse jährlich ungefähr zwei Millionen Thaler einträgt, so würde die Kapitalisirung etwa auf 40 bis 50 Millionen Thaler zu veranschlagen sein. Rußland begünstigt diesen Vorschlag, der in zweiter Linie eingebracht werden soll, nicht. Dies weiß Dänemark und hofft, daß sich in dem Widerspruche der Ansichten die ganze Angelegenheit verschleppen lassen werde. Man weiß übrigens noch immer nicht, wie sich zu der angeregten Konferenz Rußland und die Vereinigten Staaten in Bezug auf ihre Theilnahme zu verhalten gedenken.

Deutschland.

Mainz, 11. Oktbr. Heute Morgen traf unser Großherzog hier ein, um den Prinzen von Preußen zu begrüßen. Um zwölf Uhr verließ er unsere Stadt wieder. Der Herzog von Nassau war gleichfalls zu demselben Zwecke hier anwesend und kehrte um 2 Uhr nach Biebrich zurück. Bei dem gestrigen Galadiner waren viele Fremde von Auszeichnung, unter anderen der preußische Bundestagsgesandte Hr. v. Bismark-Schönhausen, der Fürst v. Puckler-Muskau und General v. Reizenstein aus Frankfurt anwesend. Morgen findet bei dem Prinzen-Gouverneur eine große Abendgesellschaft statt. (M. J.)

Bernburg, 10 Oktober. Das heutige Regiernngsblatt bringt eine für die diesseitigen Verhältnisse höchst wichtige „Verordnung über die Ernennung der Herzogin Friederike zu Anhalt zur Mitregentin". Als Motiv giebt die Verordnung „die geschwächte, der möglichsten Schonung bedürftige Gesundheit" des Herzogs an. Alle landesherrlichen Beschlüsse und Verfügungen werden gemeinsam erlassen und vollzogen werden, doch wird zugleich verordnet, „daß, wenn durch Gesundheitsrücksichten gebotene Behinderungen Uns die Mitunterzeichnung unthunlich machen würden, der alleinigen Unterschrift der Herzogin Mitregentin, Hoheit und Liebden, bei allen einer landesherrlichen Vollziehung benöthigten Gesetzen, Verfügungen und anderweiten Ausfertigungen, die volle Giltigkeit und Bedeutung Unser eigenen Unterzeichnung beigelegt werden soll."

Kassel, 12. Oktober. Prinz George von Preußen ist gestern Abend von Franfurt hier angekommen und im kurfürstlichen Schlosse Bellevue abgestiegen. (K. Z.)

Weimar, 12. Oktober. Die Frau Prinzessin Herrmann von Sachsen-Weimar ist am 10. von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden.

Oesterreich.

γ **Wien,** 12. Okt. [Sir Stratford. — Bevorstehende Konferenz in Konstantinopel. — Die Finanzfrage.] Seit ein paar Tagen hat das Gerücht Nahrung gefunden, daß Lord Stratford, dessen Abberufung von Konstantinopel übrigens noch immer auf sich warten läßt, die Stelle des von hier abgegangenen Grafen Westmoreland übernehmen werde. So unwahrscheinlich das Gerücht auch ist, wurde es doch hier und da geglaubt, und man fand daher genügenden Stoff, sich darüber näher zu expliciren. Insbesondere in den der Regierung nahestehenden Kreisen wurde dieses Gerücht auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, und zwar aus dem Grunde — weil England keinen Grund besitzt, gegen Oesterreich neuerdings feindselig aufzutreten. Man nimmt mithin keinen Anstand, eine solche Wahl für einen gegen unsere Regierung gerichteten feindseligen Akt zu erklären. und wir haben gewichtige Gründe zu der Mittheilung, daß wenn je in England ein solcher Plan aufgetaucht wäre, um den Posten in Konstantinopel anderseitig zu besetzen, das wiener Kabinet gegen die Annahme des Lord Redcliffe als diplomatischen Vertreter Englands eine entschiedene Einsprache erheben würde. Denn es haben wohl wenige Diplomaten ein so gehässiges Benehmen gegen Oesterreich an den Tag gelegt, als Lord Redcliffe in Konstantinopel, und nur das imponirende und entschiedene Auftreten des früheren Internuntius, Freih. v. Bruck, hatte es vermocht, daß derselbe etwas vorsichtiger und rückhaltender geworden ist. — Es wird hier seit einigen Tagen vielfach behauptet, daß in Kurzem die allgemeine Aufmerksamkeit auf Konstantinopel fallen werde, da dort in kürzester Zeit wichtige Berathungen zwischen der Pforte, den Westmächten und Oesterreich beginnen würden, welche auf die innere Organisation des osmanischen Reiches von entscheidendem Einfluß sein würden. Es soll am Bosporus ein Konseil zusammentreten, welches die Reformen der türkischen Minister zu unterstützen bereit sein und der europäischen Civilisation die unbehinderte Bahn eröffnen würde. Die Reformen sollen sich insbesondere auf die Verwaltung, die Justizpflege und die Militär-Angelegenheiten beziehen. Es würden zu diesem Zwecke aus Konstantinopel alle Persönlichkeiten entfernt werden, welche auf den bisherigen Gang der Reformen einen nachtheiligen Einfluß zu nehmen beflissen waren. — Aus dem Umstande, daß die diplomatischen Vertreter Oesterreichs an den Höfen von Petersburg, London und Konstantinopel noch immer hier verweilen, und auch so lange hier verbleiben werden, bis der Kaiser aus Ischl in der Residenz eingetroffen, darf man mit Grund annehmen, daß unser Kabinet mit seinen Gesandten wichtige Berathungen pflegt, welche bestimmt sind, über die verschiedenen Verhältnisse und Einflüsse an den genannten Höfen, eine möglichst klare Einsicht zu gestatten. Wie die eigentliche Stimmung in Petersburg und London sei, dies zu erforschen dürfte allerdings nicht so leicht sein, aber unser Kabinet weiß gewiß, wie weit es zu gehen entschlossen ist. — Ein hiesiges Bankierhaus will in Erfahrung gebracht haben, daß heute eine telegraphische Depesche aus Ischl angelangt sei, welche die wichtige Nachricht gebracht habe, daß der Kaiser die Vorschläge des Finanzministers Frh. v. Bruck in ihrem vollen Umfange genehmigt habe. Aus dem Umstande, daß das Haus Rothschild vor mehreren Tagen die Einleitungen getroffen habe, um seine Fonds im großen Maßstabe disponibel zu machen, will man zugleich den Schluß ziehen, daß die Vorschläge des Freiherrn v. Rothschild zur Errichtung einer allgemeinen Kreditbank von dem Finanzminister bevorwortet wurden. — Mit Bestestimmtheit können wir mittheilen, daß die Publikation des Concordates schon im Laufe der nächsten Tage erfolgen werde. Die Mittheilung von einem längeren Aufschube der Publikation wäre demnach unrichtig gewesen.

Wien, 13. Oktober. [Die Lage der Dinge in Griechenland.] Einem uns aus Athen mitgetheilten Schreiben entnehmen wir Folgendes: Die Entlassung des Ministers Kalergis und die Anstellung des neuen Ministeriums haben, wie es scheint, nicht genügt, um die Westmächte zu befriedigen. Die Gesandten Frankreichs und Englands verlangten noch vom König die bestimmten Garantien: 1) Betreffs der russischen Sympathien des Landes, 2) der Räubereien und 3) der Presse. — Der König habe nun erklärt, daß die Sympathien seiner Unterthanen nicht von ihm kommandirt werden können, daß die Polizei dazu da sei, um dem Räuberunwesen zu steuern, und daß die Zeitungen unter dem Preßgesetz stehen. Hr. Wyse soll hierauf eingewendet haben, daß, so viel er wisse, eine von diesen Zeitungen, welche gegen die Westmächte agitire, direkt vom Könige subventionirt wäre. Der König soll hierauf geantwortet haben, daß, wenn dies auch der Fall wäre, die Unterstützung sich augenscheinlich nicht auf diesen Zweck bezöge, worauf er die beiden diplomatischen Agenten verließ. Dieser Vorfall kann noch zu neuen Komplikationen Anlaß geben. (Wdr.)

Frankreich.

Paris, 11. Oktober. Der heutige „Moniteur" macht endlich die Schwangerschaft der Kaiserin Eugenie offiziell bekannt, indem er sagt: „Wir fühlen uns glücklich, melden zu können, daß Ihre Majestät die Kaiserin in den fünften Monat ihrer Schwangerschaft treten wird. Die Gesundheit Ihrer Majestät ist ausgezeichnet." Hierzu bemerkt der „Moniteur": „Frankreich wird mit ebenso großer Freude, als Dankbarkeit gegen die Vorsehung die Schwangerschaft der Kaiserin vernehmen. Dieses glückliche Ereigniß, das dem Kaiser die einzige Befriedigung verspricht, die seinem häuslichen Glücke noch fehlte, ist eine neue Garantie für die Dauerhaftigkeit unserer Institutionen. Jedermann wird für die Erhaltung der Gesundheit der Kaiserin und die Erfüllung der Hoffnungen des Landes Danksagungen und Gebete zum Himmel richten." Man wird sich erinnern, daß der Erzbischof von Paris bereits gelegentlich des zur Feier der Einnahme von Sebastopol abgehaltenen Tedeums in seiner Ansprache an den Kaiser auf jenes Ereigniß angespielt, der „Moniteur" aber die betreffende Stelle der erzbischöflichen Rede weggelassen hatte. Viele wollten in dieser Auslassung ein Zeichen des Nichtvorhandenseins oder Nichtmehrvorhandenseins des interessanten Zustandes der Kaiserin sehen; der Grund war indessen lediglich der, daß Frankreich jene Nachricht zuerst aus dem offiziellen Munde des „Moniteur" erfahren sollte. Indessen geschah diese offizielle Ankündigung erst in Folge einer Berathschlagung der Aerzte der Kaiserin. Das Resultat derselben war, daß die vorhandenen Symptome alles Gute voraussagen lassen.

Osmanisches Reich.

[Das türkische Finanzwesen.] Ein vor kurzem durch die türkische Staatszeitung veröffentlichter großherrlicher Ferman ist dazu bestimmt, das Staatshaushaltungswesen des ottomanischen Reiches formell zu reguliren. Das Budget soll alljährlich für jedes mit dem 1. März beginnende Verwaltungsjahr aufgestellt, am 1. Januar der Begutachtung der hohen Pforte unterbreitet und dergestalt zeitig dem Sultan überreicht werden, daß dessen Sanktionirung sowie die Veröffentlichung eine Woche vor dem 1. März erfolgen können. Ueber die Einrichtung des Budgets werden sehr spezielle Anordnungen getroffen. Die Einnahmen zerfallen in zwei Kategorien der direkten und indirekten; die Ausgaben theilen sich in die jedes einzelnen Ministeriums und in die allgemeine des Finanz-Ministeriums. Ohne ausdrückliche Zustimmung des Sultans darf kein Fonds zu einem andern, als dem im Budget bestimmten Zwecke verwendet werden, und einer gleichen Genehmigung bedarf es zu Dispositionen, welche über die aus einem Verwaltungsjahre sich ergebenden Ueberschüsse getroffen werden sollen. Diese formelle Regelung des Staatshaushaltungswesens kann allerdings die finanzielle Lage des ottomanischen Reiches nicht bessern, sie wird indessen eine klare Einsicht in die Finanzlage ermöglichen und zu der Erkenntniß über den Umfang der zu ihrer Besserung zu eröffnenden Hilfsquellen führen. Ueber die türkischen Finanzen schwebt ein dichtes Dunkel, welches nur spärlich und auf ungenügende Weise durch die zur Oeffentlichkeit gelangten Notizen erhellt wird. Ein Budget des Jahres 1852 enthält blos summarische, in vollen Summen gegriffene Ziffern über die regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben. Die Totalsumme der Erstern wird auf 731,000,000 Piaster, oder 110 Piaster auf 1 Pfd. Strlg. gerechnet, zu 6,645,454 Pfd. Strlg., die Totalsumme der Letztern auf 731,400,000 Piaster, das Defizit also auf 400,000 Piaster angegeben. Wollte man indessen diese Zahlen auch nicht als apocryphische betrachten, so lassen sie doch die außereuropäischen Bedürfnisse außer Berücksichtigung. Erwägt man nun, daß nach einer von der Triester Zeitung aufgestellten Berechnung das Defizit des Jahres 1850, in welchem die Unruhen in Bosnien und die Besetzung der ungarischen Grenze einen außerordentlichen Aufwand nöthig machten, zwischen 250—300 Millionen Piaster betrug, so läßt sich auf die Größe desselben seit dem Jahre 1853 und sein stetes Anwachsen ein ungefährer Schluß machen. Daß eine Regelung des Finanzwesens ohne eine durchgreifende Reform des Münzwesens nicht möglich sei, ist in neuerer Zeit von der türkischen Regierung erkannt worden. Die Aufgabe, welche bei einem hervortretenden Defizit im Staatshaushalte in zivilisirten Staaten den Staatsanleihen anheimfällt, hatte man in der Türkei bis in neuester Zeit der Münzverschlechterung zugewiesen, so daß bis zum Jahre 1843 allmälig eine Summe von 900,000,000 Piaster in Cirkulation gesetzt war, deren wirklicher Gehalt nicht 50 pCt. ihres Nennwerths erreichte. — Diesem Uebelstande sollte nach Verordnungen des Sultans aus dem Jahre 1844 vorgebeugt werden; es ward angeordnet, daß von dem Münzamte fernerhin nur Münzen im Münzfuß von 110 Piaster für das Pfund Steling ausgeprägt und die 900 Millionen schlechter Münzen allmälig eingezogen und umgeschmolzen werden sollten. Nur die erste Anordnung ist seitdem in Erfüllung gebracht worden, nicht aber die zweite, und es befindet sich daher das Münzwesen in derselben traurigen Verfassung, als früherhin. Neben dem gemünzten Gelde existirt ein zinsbares Papiergeld, welches zuerst im Betrage von 80,000 Millionen Piaster im Jahre 1841, zu 12½ pCt. zinsbar, emittirt, im Jahre 1842 aber gegen sechsprozentige Papiere (die sog. Kajies) umgetauscht wurde. Sie sind allmälig vermehrt worden; in welchem Maße aber, unterliegt schwankenden Angaben. Legt man indessen aus dem Budget von 1852 die Position der Zinsen der Staatsschuld von jährlich 9 Millionen Piaster zu Grunde, so würde sich damals die Totalsumme dieser Staatsschuld auf 150 Millionen Piaster belaufen haben. Außerdem führt das Budget eine Position von jährlich 4 Millionen Piaster zur Verzinsung der Sehims, einer Art von Leibrente, und eine zweite Position von 40 Millionen Piaster für Leibrenten der ehemaligen Besitzer von Lehnsgütern auf, so daß die eingestandene, auf dem Staatsschatze haftende jährliche Ausgabelast sich im Jahre 1852 auf 53 Millionen Piaster belaufen haben würde. Ueber die Hilfsmittel, welche der hohen Pforte zur Verbesserung ihrer gegenwärtig jedenfalls schwer zerrütteten Finanzlage zu Gebote stehen, läßt sich kein bestimmtes Urtheil fällen. Ein radikales Mittel würde wohl in der Einziehung des Grundbesitzes der Moscheen liegen, welche allmälig zwei Drittheile des gesammten Grund und Bodens an sich gezogen haben. Ob aber die inneren Verhältnisse die Anwendung und Aus-

führung dieser Maßregel möglich machen, ist eine Frage, welche bei dem schwankenden Zustande des türkischen Reiches, wenn überhaupt, so doch gewiß nicht in nächster Zukunft, ihre Lösung finden kann.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 11. Oktober.

Anwesend 66 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Galetschky, Landsberger, Lewald, Milde, Reimann, Rudolph, Ruffer, Rummler, Schneider, Winkler, Wolff II.

Die von der Versammlung ernannten Deputationen, welche an der von den städtischen höheren Unterrichts-Anstalten zu veranstaltenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs theilnehmen werden, bestehen: für das Elisabet-Gymnasium aus den Herren Friedrich, Karnasch, Lasker, Reimann; für das Magdalenen-Gymnasien aus den Herren Franck II., Kalkstein, Reichenbach, Schneider; für die Realschule am Zwinger aus den Herren Claaßen, Immerwahr, Schindler, Tietze I.; für die Realschule zum heiligen Geist aus den Herren Galetschky, Heymann, Ließ, Simmichen, Studt; für die höhere Töchterschule zu St. M. Magdalena aus den Herren Birkholz, Hein, Rudolph. — Zur Beiwohnung der am 14. Oktober stattfindenden General-Versammlung für die hiesige Bürger-Versorgungs-Anstalt wurden die Herren Grund, Gelinek, Krieger, Landsberger, Ludewig, Tschocke committirt.

Der Bau-Rapport für die Woche vom 8. bis 13. Oktober wies bei den städtischen Bauten als beschäftigt nach: 54 Maurer, 33 Zimmerleute, 4 Steinsetzer, 11 Schiffer, 240 Tagearbeiter.

Die vom Magistrat proponirte Erwerbung des Grundstücks 13 der neuen Kirchstraße, erhielt die Genehmigung der Versammlung. Bereits bei dem Ankauf des Grundstückes 12 der genannten Straße zum Zwecke der Errichtung eines Elementarschulengebäudes in der Nikolai-Vorstadt hatte man den Ankauf des Grundstückes 13, welches in das Grundstück 12 einschneidet und zwei Fünftheile der Straßenfront von beiden Besitzungen einnimmt, mit ins Auge gefaßt und für zweckmäßig erkannt, sowohl wegen der Raumvergrößerung, als auch wegen Gewinnung eines abgerundeten vortheilhafteren Bauplatzes und des freieren Lichtzutritts für die Schulzimmer, man war aber durch die im Verhältniß zum Werthe des Grundstücks zu hoch befundene Forderung bestimmt worden, von der Acquisition abzusehen. Inzwischen haben die Besitzer des Fundums dessen Verkauf selbst angeboten und zwar unter Bedingungen, welche in Anbetracht der aus der Acquisition für den Schulhausbau sich darbietenden Vortheile als annehmbar erachtet wurden. Zu dem qu. Ankauf soll eine Summe von 12 bis 1300 Thalern von den in der Kämmerei vorhandenen Substanzgeldern flüssig gemacht werden.

Mit den Vorschlägen des Magistrats, den Pachtvertrag über die neufischwalder Rode-Aecker zu Herrnprotsch auf ein Jahr und den Kontrakt über die Fischereipacht in der Weide bei Kawallen auf drei Jahre zu verlängern, erklärte sich die Versammlung einverstanden, mit der Maßgabe, die Prolongation des Fischerei-Pachtvertrages ebenfalls auf ein Jahr zu beschränken, und vor dessen Ablauf die Lizitation vorzubereiten. Zu den der Genehmigung unterstellten Bedingungen für die anderweitige dreijährige Verpachtung der Fischerei im Niederwasser der Oder ward beantragt; die darin wieder aufgenommene Bestimmung wegen der bei den Mühlen üblichen Hamen als den gegenwärtigen Verhälinissen nicht mehr entsprechend zu streichen, dagegen eine Bestimmung aufzunehmen, welche dem Pächter ausdrücklich untersagt, sogenannte Angelscheine an solche Personen auszugeben, welche das Angeln von den Oferufern und von den Werdern an der Oder aus, betreiben. Mit diesen Abänderungen erfolgte die Genehmigung der Bedingungen. — Die zu den Bedingungen für die neue 3jährige Verpachtung des Schweizerhauses im Park zu Altscheitnig beschlossenen Modifikationen bestanden darin, daß dem Pächter auch die Berichtigung der Feuer-Sozietätsbeitrage aufzuerlegen, und für die Pränumerando-Zahlung des Pachtgeldes die Termine Johannis und Michaelis eines jeden Jahres festzusetzen seien. — Die Bedingungen für die neue Verpachtung des Restaurations-Etablissements, Fürstensgarten genannt, gab die Versammlung dem Magistrat mit dem Ersuchen zurück: das im Beschlusse vom 14. Juni beantragte technische Gutachten über die bauliche Beschaffenheit des zur Restauration gehörigen Gebäude-Complex nebst Vorschlägen zu etwa zweckmäßig erachteten Verärderungen vorerst zu ihrer Kenntniß und Beschlußnahme zu bringen.

Die vom Magistrat auf den Antrag der Hospitaldirektion empfohlene Verlängerung des Vertrages über die Lieferung der Backwaaren für das Krankenhospital zu Allerheiligen auf ein Jahr erhielt die Zustimmung der Versammlung. Dieselbe erklärte sich auch damit einverstanden, daß das durch den Abbruch einer alten Scheuer auf dem Schloßvorwerke des Kämmereigutes Strehlitz gewonnene Material dem Meistbietenden für sein Gebot von 37 Thlr. überlassen, sowie daß die im vorigen Jahre mit 20 Thalern gestundete Pacht für die Obstbaumnutzung bei der zweiten Försterei zu Riemberg niedergeschlagen werde, da die Erwartung unerfüllt geblieben, daß der der Pächter durch eine reichlichere Obsternte im laufenden Jahre zur Berichtigung des Pachtrestes in den Stand gesetzt werden würd.

Von Seiten des königl. Konsistoriums war an das Stadt-Konsistorium die Aufforderung ergangen, auf Vermehrung der seelsorgerlichen Kräfte im Bereiche der hiesigen evangelischen Kirchen städtischen Patronats Bedacht zu nehmen, weil aus Anlaß des Todes eines Predigers und der Erkrankung eines zweiten die Besorgniß hervortrete, daß der Gottesdienst nicht in der erforderlichen Weise werde gehandhabt und in einzelnen Fällen kaum noch werde zu Stande gebracht werden können. Das Stadt-Konsistorium hatte in seinem diesfälligen Berichte, wenn auch nicht die Nothwendigkeit sofortiger Vermehrung der geistlichen Stellen doch das Bedürfniß als unabweislich anerkannt, für aushilfliche Arbeitskräfte zu sorgen. Es glaubte diese Aushilfe dadurch zu beschaffen, daß die von Alters hergebrachte unverhältnißmäßig geringe Remuneration der Lectoren zu St. Elisabet und St. Maria Magdalena unter der Verpflichtung zur allgemeinen Vertretung und Hilfsleistung auf je 150 Thlr. jährlich erhöht und daß das früher eingezogene Lectorat zu St. Bernhardin unter gleicher Verpflichtung und einer Dotation von 150 Thlrn. jährlich wieder hergestellt werde. Magistrat hatte sich diesem Vorschlage angeschlossen und verlangte von der Versammlung, daß sie die zu dessen Ausführung erforderlichen Geldmittel mit 276 Thalern jährlich als Zuschuß aus der Kämmerei zu den Etats der Kirchen zu St. Elisabet, St. Maria Magdalena und St. Bernhardin vom 1. Januar 1856 ab bewillige. Die Bewilligung der geforderten Summe wurde beschlossen mit dem Beding, daß jeder der drei Lectoren zur generellen Vertretung und Hilfsleistung ausdrücklich verpflichtet werde. — Eine weitere Bewilligung betraf eine Summe von 125 Thalern zur Verstärkung des Beheizungskostentitels im laufenden Etat der Realschule zum heil. Geist, auch diese wurde beschlossen, und eben so die nachträgliche Genehmigung der bemängelten Ueberschreitungen bei dem Baukostentitel der Grund-Eigenthums-Verwaltung pro 1853 auf Grund der weiteren Motivirung dieser Mehrausgaben ausgesprochen.

Die zur Rechnung des vorerwähnten Verwaltungszweiges pro 1853 gezogenen Superrevisions-Notate überwies die Versammlung dem Magistrat zur Erledigung.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. E. Jurock.

ꟓ **Breslau**, 14. Oktober. [Zur Vorfeier] des Geburtstages Sr. Majestät des Königs hielt heute das breslauer Bürgerschützen-Korps eine Kirchenparade ab. Um 8½ Uhr versammelte sich dasselbe auf dem Magdalenen-Kirchhofe, stellte sich daselbst in Parade auf und begab sich um Punkt 9 Uhr zugweise in die Magdalenen-Kirche, wo es auf den ihm angewiesenen Chören dem Gottesdienste beiwohnte. Die Predigt hielt Hr. Superintendent Heinrich über den Text aus dem Buche Prediger Salomonis: „Heil dem Lande, deß König edel ist." Die vortreffliche, begeisterte Rede verbreitete sich in warmen und tief gefühlten Worten über die Tugenden des erlauchten Monarchen, über die Segnungen, die er uns hat zu Theil werden lassen und was wir ihm dafür schulden, und machte auf alle die zahlreichen Zuhörer einen tiefergreifenden Eindruck.

[Neuwahl.] Wie die N. Pr. Ztg. meldet, hat Graf Schwerin das Mandat für Anklam angenommen und demgemäß stünde hier eine Neuwahl für das Haus der Abgeordneten bevor.

Breslau, 14. Oktober. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: aus dem Fruchthause im Volksgarten ein blauer Düffelrock und ein Paar langschäftige Stiefeln, zusammen im Werthe von 16 Thlr.; Ring Nr. 33 ein Paar neue fahllederne Halbstiefeln mit Doppelsohlen, Werth 4 Thlr.; Mehlgasse Nr. 1, 7 Frauenhemden, 2 Mannshemden, 2 Betttücher, 2 weiße Unterröcke, 8 weiße Taschentücher, 6 Paar weiße Strümpfe, 1 Tischtuch, 1 blauwollene Unterjacke und 1 brauner klein geblumter kattunener Ueberrock; von einem Rollwagen ein Colli, gez. T. G. G. Nr. 9, enthaltend 2 Kisten, wahrscheinlich grünen Thee, Werth circa 60 Thlr.; einem Dienstmädchen auf dem Markte ein schwarzbaumwollener Regenschirm; Ohlauerstraße Nr. 77 eine zertrennte schwarze Tuchjacke, Werth 4 Thlr. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Oktober. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind hierorts excl. 2 todtgeborener Kinder 54 männliche und 47 weibliche, zusammen 101 Personen gestorben. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 10 und in der Gefangen-Krankenanstalt 2. (Pol.-Bl.)

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 2 Personen, als daran gestorben 3, und als davon genesen 8 Personen gemeldet worden.

Breslau, den 14. Oktbr. 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Es ist gestern Nachmittag in der 4ten Stunde auf der Kleinburger Chaussee ein Hund nach der Studt zu laufend gesehen worden, welcher sich durch sein Aussehen und, weil er unterwegs mehrere Hunde gebissen, der Tollwuth verdächtig gemacht, deshalb auf einem Grundstück der Gartenstraße eingefangen und nach der Scharfrichterei gebracht worden ist.

Das Resultat der alsbald angeordneten ärztlichen Untersuchung dieses Hundes wird demnächst veröffentlicht werden.

Vorläufig werden von diesem Vorfalle alle hiesige Besitzer von Hunden mit der dringenden Aufforderung hierdurch in Kenntniß gesetzt, den Gesundheitszustand ihrer Hunde genau zu überwachen und bei irgend verdächtigen Anzeichen dieselben sofort ärztlich untersuchen zu lassen, der unterzeichneten Polizeibehörde bald die nöthige Anzeige zu machen und alle Maßregeln zur Verhütung von Unglück zu treffen.

Breslau, den 13. Oktober 1855.

Königliches Polizei-Präsidium. v. Kehler.

e. **Löwenberg**, 12. Oktober. Der am 8ten und 9ten hier abgehaltene Jahrmarkt war wiederum ausnehmend schwach besucht von Käufern, und bekundete abermals den durch den Hausirhandel hauptsächlich herbeigeführten Ruin des gesammten Jahrmarktverkehrs. — Während die bis zum 10. Oktober im hiesigen Kreise fortgesetzten Sammlungen für die durch Feuer Verunglückten zu Greiffenberg 153 Thlr. 24 Sgr. ergeben haben, wird der stets bereite Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Kreisinsassen noch außerdem anderweitig in Anspruch genommen, z. B. für die durch Hagelschlag im hiesigen Kreise Verunglückten, für welche die Kommune Greiffenberg den ansehnlichen Beitrag von 20 Thlr. 17½ Sgr., die Gemeinde Schmottseiffen 18 Thlr. 15 Sgr. beigesteuert hat. — Der längst ersehnte Bau einer Brücke über den Bober vom Dorfe Mauer bei Lähn aus, welches den Winter hindurch nach dem Orte seiner Kirchfahrt nur mittelst Kähnen über den meist sehr hoch angeschwollenen Bober die Verbindung unterhalten kann, wird nun doch endlich zur Ausführung kommen, nachdem die Kreisstände, wenn auch nicht die Verpflichtung, sondern die Billigkeit einer einmaligen freiwilligen Unterstützung anerkannt haben. Die Kosten des Baues sind auf 8000 Thlr. veranschlagt; diese werden gedeckt durch die verheißene Staatsunterstützung im Betrage von 2300 Thlr., Beihilfe des Kreises in Höhe von 3551 Thlr. 17¾ Sgr., und endlich durch die Leistungen des betheiligten Dominiums Lähnhaus, wie der bauverpflichteten Gemeinden Mauer und Wünschendorf, theils baar, theils in Naturalien und Diensten, zusammen veranschlagt mit 2148 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. — Seitens des königl. Landraths-Amtes wird der Steckbrief hinter dem Schulknaben Eduard Prosche, welcher sich von seinen Eltern aus Friedeberg vor mehreren Wochen entfernt hat, erneuert; ferner aber das Signalement eines auch erst fünfzehnjährigen Häuslersohnes aus Ottendorf, welcher sich seit 14 Wochen von zu Hause entfernt hat, und sich entweder vagabondirend oder bettelnd umhertreibt, bekannt gemacht. — Die Kontrol-Versammlungen des 3ten hiesigen Landwehr-Bataillons beginnen für die 10te Kompagnie am 16. Oktober Nachmittags 1 Uhr in Friedeberg, Nachmittags 4 Uhr in Flinsberg, am 18. Oktober Morgens 10 Uhr in Lähn, Nachmittags 1 Uhr in Langenau und Nachmittags 4 Uhr in Mauer; endlich am 20. Oktober Mittags 12 Uhr in Spiller, Nachmittags 2 Uhr in Birngrütz und schließlich Nachmittags 5 Uhr in Lauban. — Zur Vorfeier des königl. Wiegenfestes wird die hiesige Schützenkorporation Sonntags nach der vormittäglichen Gottesverehrung nach unseren freundlichen Schießhaus-Anlagen marschiren, am Montage selbst werden dem Diner der Logenbrüder in der hiesigen Loge „zum Wegweiser" sich andere Honoratioren anschließen, und Abends wird der Einmarsch der Schützenbrüder erfolgen. — Als Naturmerkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß in Görisseiffen am 5. Oktober ein Bienenstock zum zweitenmale geschwärmt hat, und sich derselbe nichtsdestoweniger im Hungerzustande, sondern in einer durchaus guten Verfassung befindet. — Daß die Produkte der Landwirthschaft durchaus die höchsten Preise behalten, das beweisen abermals jene 12 Kühe, welche ein Brauer hiesigen Kreises für 1300 Thlr. erst kürzlich verkauft hat! — Die Nächte vom 10. zum 11. und vom 11. zum 12. Oktober brachten hier die furchtbarsten Stürme, welche eine mehr als 200jährige Linde, eine Zierde des hiesigen Burgthores, gespalten haben.

* **Ohlau**, 12. Oktober. [Simultan-Kirchhof. — Kreis-Arbeitshaus.] Die Frage wegen Kassirung der hiesigen, von bewohnten Gebäuden unmittelbar umgebenen drei Kirchhöfe ist in der neuern Zeit wieder in den Vordergrund getreten, nachdem die sechsjährigen Verhandlungen über diesen für uns hochwichtigen Gegenstand leider nicht zum Ziele geführt haben. Die Hauptschwierigkeiten für die Errichtung eines neuen großen Kirchhofs außerhalb der Stadt liegen theils in den Terrain-Hindernissen, welche das große, im Weichbilde der Stadt befindliche Inundationsgebiet der Ohlau und Oder entgegenstellt, theils in dem Umstande, daß aus konfessionellen Rücksichten der Plan für die Herstellung eines Simultan-Kirchhofes bis jetzt nicht zum Austrag kommen konnte. Von den gedachten drei Kirchhöfen gehören zwei der evangelischen, einer der katholischen Kirchengemeinde. Der Magistrat, welcher als Sanitäts-Polizeibehörde des Orts gesetzlich befugt und verpflichtet ist, auf die Beschaffung angemessener Begräbnißplätze zu halten, dringt mit Entschiedenheit darauf, die hiesige Kirchhofsfrage zur Sache der von ihm vertretenen politischen Gemeinde zu machen, indem er den Grundsatz aufstellt, für beide Konfessionen eine Begräbnißstätte zu errichten, um auf diese Weise Einfachheit und Gleichmaßigkeit in die Verwaltung zu bringen. Nur unter dieser Bedingung wird die Stadt, wie verlautet, die vorliegende Frage selbst in die Hand nehmen, andernfalls aber die Beschaffung neuer Begräbnißplätze den beiden Kirchengemeinden überlassen. Mag nun die Frage auf die eine oder andere Weise zur Entscheidung gelangen, so viel steht entschieden fest, daß wegen Ueberfüllung der alten Kirchhöfe und wegen ihrer unpraktischen Lage die Schließung derselben in kürzester Zeit polizeilich angeordnet werden muß. Wir setzen jedoch das Vertrauen in die konfessionellen Vertreter der hiesigen Kirchengemeinden, daß sie bei der nahe bevorstehenden General-Konferenz dem obigen Plane nicht hindernd in den Weg treten, vielmehr unter Beiseitesetzung aller konfessionellen Rücksichten zur Förderung desselben beitragen werden. Es läßt sich dies um so mehr erwarten, als beide Konfessionen hier zeither friedlich nebeneinander gelebt haben und kein Grund vorliegt, warum sich ihre Mitglieder nicht auch später einen gemeinschaftlichen Ruheplatz wünschen sollten. — Zu den wichtigsten Vorlagen der letzten Kreistage gehörte ein Antrag des Herrn Landraths v. Prittwitz auf Errichtung eines Kreis-Arbeitshauses. Die Versammlung erkannte in Anbetracht der traurigen Zustände, welche bei der untern Volksklasse hervorgetreten, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer derartigen Anstalt an und autorisirte den Vorsitzenden, die nöthigen Materialien für die Ausführung zu sammeln, beschloß aber, die Verwirklichung des Plans einer spätern, bessern Zeit vorzubehalten. — Die Frage wegen des Umbaues der hiesigen Wasserkunst ist inzwischen in ein neues Stadium getreten, indem die städtische Bau-Deputation sich für einen der ihr vorgelegenen drei Pläne entschieden und die Ausführung der technischen Vorarbeiten beschlossen hat, so daß das Aufstellen des neuen Werkes im nächsten Frühjahre zu erwarten steht. — Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung die Summe von 60 Rthlr. zur Verwendung für Prämien an die besten Tabaks-Züchter ausgesetzt. Das Prämiirungs-Geschäft soll einer Kommission von Sachverständigen übertragen werden.

(**Notizen aus der Provinz.**) * Grünberg. Bekanntlich gehörten zeither die Preßöfen in Tuch-Appretur-Anstalten zu denjenigen Feuerungs-Anlagen, welche nur mit Holz zu heizen waren und eine Unmasse Holz konsumirten. Jetzt kann auch diese Feuerung, mit sehr großer Ersparniß, durch Braunkohle besorgt werden, wie eine Anlage in einer hiesigen Fabrik beweist, worüber Herr Schlossermeister Nierth hierselbst Auskunft geben kann.

* Steinau. Den 5. September wurde in einem Brunnen zu Bielwiese der Stellenbesitzer Jänsch daselbst todt aufgefunden, und Tages darauf entleibte sich der Freihäusler Conrad zu Lampersdorf durch einen Schnitt in den Hals.

⊙ Lewin. Seit dem 1. d. ist hier eine Aenderung im Postverkehr eingetreten. Die preuß. Personenpost, welche sonst von Reinerz bis Nachod dirigirt war, endet nunmehr ihre Tour schon in Lewin, wie auch die österreichische Post -- jetzt blos Briefpost — nicht mehr in Reinerz, sondern ebenfalls hier ihren Anschluß an die preußische Post findet. Durch diese Abänderung ist der Personenverkehr mittelst der Post zwischen Reinerz und Nachod unmöglich gemacht, und es werden die Postreisenden, die auf dieser Tour allerdings Seltenheiten zu nennen waren, in die Nothwendigkeit versetzt werden, sich hier oder in Reinerz schon an einen Lohnkutscher wenden zu müssen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

† **Breslau**, 12. Oktober. [Schwurgericht.] In der gestern durch den Präsidenten Hrn. Appellations-Gerichts-Rath Greiff geschlossenen Sitzungsperiode kamen nur wenige Fälle von allgemeinerem Interesse zur Verhandlung. Am 10. war der ehem. Buchh. Hubert Jos. Blümel der wiederholten Unterschlagung und Urkundenfälschung angeklagt. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er seinem Prinzipal, dem hiesigen Kohlenhändler Köppe, verschiedene Posten eingegangener Kaufgelder, in Summa 140 Thlr., veruntreut, und zur Verdeckung dieser Unterschlagung zwei Wechsel, mit dem Namen des Restaurateurs Bürkner unterzeichnet, vorgezeigt habe. Obwohl Blümer sich der Handlungen selbst für schuldig bekannte, glaubte er doch die gewinnsüchtige Absicht bestreiten zu müssen. Letztere wurde auch von den Geschworenen bei den angeblich gefälschten Schriftstücken als nicht erwiesen angenommen, und demgemäß der Angekl. lediglich wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß, den Ehrenstrafen und den Kosten verurtheilt.

Wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung stand der Hilfsjäger Dav. Kiontke vor den Schranken, beschuldigt, in einem seiner Aufsicht mit anvertrauten Waldrevier eine unverehel. Frauensperson, welche er dort betroffen, mit einem Stocke so gemißhandelt zu haben, daß sie fünf Wochen krank und länger als zwanzig Tage arbeitsunfähig war. Die Anklage war ursprünglich vom Appellations-Gericht, in Betracht ihrer sehr mangelhaften Begründung, als ein bloßes Vergehen vor das Kreisgericht zu Wartenberg verwiesen, wohingegen durch die spätere Entscheidung des Obertribunals deren Aburtheilung vor dem hiesigen Schwurgericht angeordnet wurde. K. behauptet nun, die Verletzungen habe jene Person nicht von ihm, sondern in Folge eines Falles anderwärts erlitten. Das Zeugenverhör ergab keine neuen Momente, so daß die Staats-Anwaltschaft die Anklage fallen ließ, und nach dem Verdikte der Geschworenen die Freisprechung des K. erfolgte.

Ferner war der Droschkenkutscher J. K. F. W. Seibt bezichtigt, im v. J. dem Maschinenbaumeister Schölens hierseltzst Gegenstände von Eisen, u. A. auch eine Oelwalze, ein Schwungrad 2c. entwendet, und zum Verkauf derselben sich falscher Erwerbsbescheinigungen bedient zu haben. Letztere waren auf den Namen eines Meister Blumberg ausgestellt, der hier gar nicht existirt. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde Seibt der wiederholten Urkundenfälschung und des Diebstahls für schuldig erachtet, und zu zwei Jahren Zuchthaus und Pol.-Aufsicht verurtheilt.

Am gestrigen Vormittag erschien als Angeklagter der ehem. Dominialwächter Joh. Gottl. Reimelt aus Pilsnitz unter der Beschuldigung, im März und April v. J. in den herrschaftlichen Gebäuden wiederholentlich Feuer angelegt zu haben. Der Hauptbelastungszeuge war ein Sohn des Reimelt, welchem es, wie er vorgab, sehr leid that, gegen den eigenen Vater die Wahrheit sagen zu müssen. Außer den Aussagen des jüngern Reimelt waren jedoch keine oder doch nur sehr unsichere Verdachtsgründe gegen den Angeklagten vorhanden, zumal die Thäterschaft vorher schon einem Anderen, dem der Alibibeweis gelungen, zur Last gelegt war. Reimelt, ein Mann von 60 Jahren, bisher völlig unbescholten und von durchaus ruhigem Temperament, versicherte seine Unschuld, indem er alle wider ihn erhobenen Indizien nach einander widerlegte. Die Vertheidigung stützte sich besonders darauf, daß für den Angeklagten überhaupt gar kein Grund vorhanden war, ein so schweres Verbrechen zu begehen, daß derselbe am allerwenigsten darauf bedacht war, seine Frau (wie die Anklageschrift behauptet) durch das Feuer zu tödten, noch irgend welchen Vortheil aus der Brandstiftung zu ziehen, und suchte endlich das widersprechende Zeugniß des Sohnes vollständig zu entkräften. Die Geschworenen erklärten auch den Angeklagten in allen drei Fällen für nicht schuldig, worauf er durch richterliches Erkenntniß freigesprochen wurde. — Eine statistische Uebersicht der gesammten Urtheilssprüche in der abgelaufenen Periode folgt in der nächsten Ger.-Zeitung.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

γ **Breslau**, 13. Oktbr. [Bericht des Central-Gärtner-Vereins für Schlesien für 1855.] Derselbe beginnt als Einleitung mit dem jetzigen Stande der Kunstgärtnerei. Die Fehler und Mißgriffe, welche sich unter den Gärtnern zeigen, werden scharf beleuchtet, z. B. nennt er einen Hauptgrund, warum eben die Gärtnereien Schlesiens sich noch nicht auf einer höhern Stufe befinden, das zu zeitig Flüggewerden der Kunstgärtner. Kaum ist ein Gärtner oft mit Noth und Mühe herangebildet zum Gehilfen, so will er auch schon einen eigenen Garten bewirthschaften, ohne Erfahrung, ohne Sachkenntniß. Nun kommt dazu die oft mangelhafte Ausbildung der Lehrlinge. Manche Lehrherren gehen den alten Schlendrian fort, wie es der Vater vor 50 Jahren gemacht, so macht es auch der Sohn und Enkel, an ein Vorwärtsgehen in der so hochwichtigen Pflanzenkultur ist nicht zu denken. Die mangelnde Elementarbildung der Lehrlinge ist größtentheils Schuld, daß die Ausbildung des jungen Gartenkünstlers nicht schnell genug vorwärts geht. Gewünscht wird in dem Berichte, daß der Lehrling im Zeichnen und in der Botanik während seiner Lehrzeit unterrichtet wird; er muß die einzelnen Erdarten unterscheiden, zusammensetzen können, muß die chemischen Bestandtheile derselben genau kennen. Hierauf folgen die im vergangenen Winter in allgemeinen Versammlungen gehaltenen Vorträge 1) „über künstliche Befruchtung", gehalten von Breiter; 2) einige Bemerkungen über Anwendung von flüchtigem Düuger bei der Pflanzenkultur, gehalten von Schulze; 3) über „Maiskultur", gehalten von Lothré; 4) über „Champignon-Treiberei", von demselben; 5) über „Ananas-Kultur", von demselben; 6) über „Coniferen-Kultur", gehalten von v. Sternberg; 7) über „Orangerie-Pflege, Kultur und Behandlung", von Hintze; 8) über „Obsttreiberei", von Proft; 9) über „die Kartoffelkrankheit", von Rehmann. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch solche Vorträge der Verein segensreich wirkt, ebenso gut als durch Ausstellungen, dessen letzte im Kutznerschen Saale uns nicht allein durch das sehr geschmackvolle Arrangement, als auch durch die große Anzahl schöner, oft sehr seltener Pflanzen wirklich überrascht hat. — Jeder hat Neider, so auch der genannte Verein. Mag er aber ruhig seinen Weg gehen und so weiter wirken, als er bis jetzt gethan, der Segen wird nicht ausbleiben; die Neider aber und deren Feder wird verstummen. Der Bericht wird an sämmtliche Gartenbauvereine, sowie Mitglieder verschickt werden. Dem Central-Gärtner-Verein rufen wir ein freudiges Glück auf! zu.

Die „Bohemia" meldet, daß der schnelle Fortgang des Baues der Reichenberg-Zittauer Bahn auf Hindernisse gestoßen sei, indem der „Reichenberger Kohlenverein" die Entschädigung, welche ihm von der k. sächsischen Bauverwaltung für seine von der Bahn zu durchschneidenden Braunkohlenfelder geboten wurde, abgelehnt hat und höhere Forderungen stellt.

Theater-Repertoire.

Montag den 15. Oktober. **Zur allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs.** „Prolog", von Robert Bürkner, gesprochen vom Regisseur Hrn. Jaffé. Hierauf, neu einstud.: „Titus." Große heroische Oper in zwei Aufzügen. Musik von Mozart. Die dazu gehörigen Recitative sind von Seyfried bearbeitet.

Diese Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt und ist die Hälfte der Einnahme für die „Allgemeine Landesstiftung zur Unterstützung vaterländischer Veteranen und invalider Krieger als Nationaldank" bestimmt.

Wiederholte Aufkündigung
zur
Baarzahlung verlooseter Posener 3½-prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 16. Mai d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 3½ procentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Rthlr.	
2	4201	Chwalibogowo	Wreschen.
14	84	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.
10	167	Dąbrowa	Bomst.
8	6349	Dąbrowka	Obornik.
11	3683	Grodzisko	Pleschen.
57	1827	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
21	347	Miłosław	Wreschen.
5	6261	Mórka	Schrimm.
10	3659	Otusz	Buk.
11	5084	Przylepki	Schrimm.
3	6449	Psarskie	dito
66	1726	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
83	1743	dito	dito
97	1757	dito	dito
3	311	Szymankowo	Obornik.
1	4872	Słopanowo	Samter.
9	5534	Wierzonka	Posen.
14	5616	Zielątkowo	Obornik.
		B. Ueber 500 Rthlr.	
41	5378	Baranowo A. u. B.	Schildberg.
8	4148	Białężyce	Wreschen.
3	3396	Cielimowo	Gnesen.
33	78	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.
28	6242	Dąbrówka	Obornik.
13	1793	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.
14	2632	Daleszyn	Schrimm.
15	3517	Droszew	Pleschen.
7	1977	Gołuń	Schroda.
28	5901	Głębokie	dito
12	3300	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz.
13	5110	Kadzewo	Schrimm.
11	3	Modliszewko	Gnesen.
20	3997	Padniewo	Mogilno.
7	112	Pijanowice	Kröben.
9	2901	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg.
140	1518	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
147	1525	dito	dito
10	145	Sokolniki małe (klein)	Samter.
15	270	Szymankowo	Obornik.
9	5670	Srebrnegórki	Wongrowitz.
14	2478	Tarnowo	Schroda.
13	670	Unia	Wreschen.
5	1224	Wiewiorczyn	Mogilno.
8	1433	Wargowo	Obornik.
6	4348	Żegrowo	Kosten.
6	3264	Złotniki	Schroda.
		C. Ueber 200 Rthlr.	
19	1629	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.
40	2625	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.
47	2632	dito	dito
31	2000	Kiekrz	Posen.
31	417	Kuchary	Pleschen.
43	3706	Karsy	dito
9	4629	Kąkolewo	Fraustadt.
13	929	Konino	Buk.
16	3002	Małpino	Schrimm.
33	5143	Niegolewo	Buk.
32	1474	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt.
8	5874	Oporzyn	Wongrowitz.
60	4292	Poniec (Punitz)	Kröben.
237	1323	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
241	1327	dito	dito
248	1334	dito	dito
38	1731	Stwolno	Kröben.
7	1077	Słaborowice	Adelnau.
14	1987	Zbytka	Wongrowitz.
28	3376	Żydowo	Gnesen.
		D. Ueber 100 Rthlr.	
27	1834	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.
28	5108	Gądki	Schrimm.
46	3648	Goluchowo	Pleschen.
11	3389	Karsewo II.	Gnesen.
21	4886	Kanino	Schrimm.
31	210	Kobylniki	Kosten.
42	3904	Obra	Krotoschin.
9	1241	Ossowo	Wreschen.
42	5207	Oporowo	Fraustadt.
359	1506	Rydzyna (Reisen)	dito
367	1514	dito	dito
21	3540	Ruchocino	Gnesen.
17	3381	Smuszewo	Wongrowitz.
58	3361	Sławno	Czarnikau.
21	33	Słowikowo u. Galczyn	Mogilno.
14	401	Tarnowo	Kosten.
84	3678	Wytaszyce	Pleschen.
14	3079	Wilkonice	Kröben.
41	3988	Wydzierzewice	Schroda
		E. Ueber 40 Rthlr.	
15	5248	Boguszyn	Pleschen.
49	5168	Budziszewo	Obornik.
49	573	Bojanice	Fraustadt.
26	992	Bednary	Schroda.
41	5213	Czarnotki	dito
100	634	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.
15	3112	Czeluścin	Gnesen.
34	1654	Domasław mały (klein)	Wongrowitz.
154	4078	Dakowy mokre	Buk.
57	3497	Garzyn	Fraustadt.
62	1214	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.
78	3126	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.
40	4189	Gołaszyn	Obornik.
30	2952	Gowarzewo	Schroda.
47	5159	Kiączyn	Samter.
67	1682	Kąsinowo	dito
28	1386	Kurowo und Gniazdowo	Adelnau.
116	3617	Kuklinowo	Krotoschin.
26	4872	Lutynia	dito
234	1879	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
84	829	Miłosław	Wreschen.
36	1934	Mierzewo	Kröben.
58	1981	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt.
32	1430	Ceradz nowy (neu)	Samter.
20	2655	Orpiszewek	Pleschen.
35	1534	Paryż	Wongrowitz.
78	1217	Pudliszki	Kröben.
38	5092	Pomarzany kościelne	Gnesen.
68	1991	Rąbin	Kosten.
23	3984	Rostworowo	Posen.
447	1864	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
29	4363	Swidnica II. (Zedlitz II.)	dito
22	3423	Smuszewo	Wongrowitz.
15	856	Spławie	Kosten.
13	3979	Sanniki	Schroda.
46	1750	Wargowo	Obornik.
100	2967	Wysiny	Chodziesen.
33	3161	Wolanki	Gnesen.
40	3763	Żydowo	dito
50	5001	Zielądkowo	Obornik.
56	5007	dito	dito
		F. Ueber 20 Rthlr.	
111	2681	Chocicza	Pleschen.
80	480	Chwałkowo	Gnesen.
33	4012	Chludowo	Posen.
70	1259	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben.
21	1461	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt.
27	3518	Grabonóg	Kröben.
21	4523	Grudzielec	Pleschen.
71	4495	Gorzyczki	Kosten.
73	1439	Gulczewo	Gnesen.
35	297	Łukowo	Obornik.
58	373	Lubosz	Birnbaum.
286	1196	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
291	1201	dito	dito
312	1222	dito	dito
36	3661	Lubowice wielkie (gross)	Gnesen.
29	1849	Miaskowo	Kosten.
105	4597	Mchy (Emchen)	Schrimm.
33	4150	Przysieka	Wongrowitz.
450	1112	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
463	1125	dito	dito
494	1156	dito	dito
496	1158	dito	dito
18	327	Spławie	Kosten.
29	2240	Strzyżewko smykowe	Gnesen.
27	3593	Słomczyce	Wreschen.
36	4262	Srebrnegórki	Wongrowitz
25	870	Starogród	Krotoschin.
31	3374	Turostowo	Gnesen.
41	2560	Tuczemp	Birnbaum.
14	4609	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten.
31	517	Wyganowo	Krotoschin.
30	1804	Zbytka	Wongrowitz.

wiederholentlich auf, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinszahlungs-Termins und zwar in der Zeit vom 20. Januar bis zum 1. April 1856 erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetz-Sammlung pro 1848 Seite 22 Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezial-Hypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen geloosten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
34	771	Chrzan	Wreschen.	J. 54
7	77	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.	W.54
1	982	Lwowek (Neustadt)	Buk.	J. 54
4	689	Ociąż I. u. II.	Adelnau.	W.54
3	3262	Popowo polskie	Wongrowitz.	J. 53
39	1699	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	W.54
5	5699	Włościejewki	Schrimm.	J. 54
		B. Ueber 500 Rthlr.		
11	2692	Bieganowo u. Borkowo	Wreschen.	J. 53
7	173	Dębicz	Schroda.	W 54
11	4615	Gościeszyn	Bomst.	dito
10	131	Kobylniki	Kosten.	J. 54
14	294	Kębłowo	Wreschen.	dito
11	3409	Łukowo	Wongrowitz.	J. 53
9	5257	Lutynia	Krotoschin.	W.54
19	3564	Otusz	Buk.	W.53
3	2494	Pożarowo	Samter.	W.54
5	5165	Sepienko I.	Kosten.	J. 54
20	3003	Sławno	Czarnikau.	W.54
10	4431	Tunowo	Wongrowitz.	dito
67	241	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt.	W.53
24	4117	Wilkowo u. Siekowko	Kosten.	W.54
		C. Ueber 200 Rthlr.		
9	457	Bożejewice	Schubin.	W.54
40	460	Łzowo	Czarnikau.	dito
56	123	Czerwona wieś (Rothdorf)	Kosten.	J. 53
13	3122	Chłondowo	Gnesen.	J. 52
131	4814	Czerniejewo	dito	W.54
35	3445	Dłoń vel Dłonie	Kröben.	W.52
15	2011	Doruchowo	Schildberg.	W.54
21	1631	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	dito
34	4685	Gryżyna	Kosten.	W.53
22	5112	Gorazdowo	Wreschen.	J. 54
23	4931	Gądki	Schrimm.	dito
18	3133	Jurkowo	Kosten.	J. 53
15	3239	Krzeslice	Schroda.	J. 54
15	3803	Kowalskie vel Kowalska wieś	dito	dito
35	2814	Kotowo	Buk.	dito
13	2926	Koszuty	Schroda.	W.54
12	2931	Konarzewo	Kröben.	dito
32	1050	Kossowo	dito	dito
18	806	Łopienno	Wongrowitz.	W.53
26	11	Modliszewko	Gnesen.	dito
40	5167	Marszewo	Pleschen.	J. 54
4	2857	Marszałki	Schildberg.	W.54
12	62	Owieczki	Gnesen	dito
20	2764	Popowko	Obornik.	J. 54
27	4015	Popowo tomkowe	Gnesen.	W.54
18	2362	Piotrkowice	Wongrowitz.	dito
40	5339	Rusocin	Schrimm.	dito
5	342	Strykowo	Posen.	W.52
34	6024	Szymanowo	Schrimm.	W.54
12	5199	Suchorzewo	Pleschen.	dito
10	4472	Szkadła	dito	dito
20	3970	Turostowo	Gnesen.	dito
13	5429	Wierzyce	dito	W.53
6	5414	Weszkowo	Kröben.	J. 54
13	1986	Zbytka	Wongrowitz	W.54
		D. Ueber 100 Rthlr.		
27	75	Bojanice	Fraustadt.	W.53
33	475	Baborówko	Samter.	W.54
17	3545	Chłondowo	Gnesen.	J. 52
11	4588	Chaławy	Schrimm.	W.54
12	2998	Czeluścin	Gnesen.	dito
70	1220	Dobrojewo	Samter.	J. 53
40	4908	Gryżyna	Kosten.	J. 54
17	3274	Jarogniewice	dito	J. 53
12	4870	Kąkolewo	Fraustadt.	J. 54
43	5980	Magnuszewice	Pleschen.	J. 53
91	5996	Mchy (Emchen)	Schrimm.	W.52
16	1267	Popowo Ignacewo	Gnesen.	J. 54
52	5438	Rusocin	Schrimm.	W 53
296	1443	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	W.54
85	4069	Smogorzewo	Kröben.	W.52
62	3964	Sląskowo	dito	W.54
29	3234	Tuczemp	Birnbaum.	W 52
55	828	Wiśniewo	Wongrowitz.	J. 53
88	5369	Wierzonka	Posen.	J. 51
64	4458	Wilkowo u. Siekowko	Kosten.	W.54
6	5403	Żydowo	Wreschen.	J. 54
48	615	Źrenica	Schroda.	W.53
		E. Ueber 40 Rthlr.		
101	3931	Bendlewo	Posen.	J. 53
111	3941	dito	dito	W.53
100	2418	Białcz u. Skoraszewo (Beltsch u. Skoraszewo)	Kosten.	J. 53
45	972	Cykowo	dito	J. 54
23	728	Graboszewo kościelne	Wreschen.	dito
61	1213	Gutowy wielkie (gross)	dito	W.53
50	4670	Grochowiska pańskie	Mogilno.	W.54
57	4677	dito	dito	dito
42	4364	Górka	Obornik.	dito
76	2924	Gościejewo	Krotoschin.	dito
29	3755	Jaroszewo	Wongrowitz.	W.53
19	4182	Jankowo	Gnesen.	dito
34	4791	Kadzewo	Schrimm.	W.54
19	1416	Konino	Buk.	W.53
62	3059	Krajewice	Kröben	J. 52
24	5402	Konarskie	Schrimm.	W.53
39	3701	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	J. 54
34	2652	Lubonia	Fraustadt.	J. 53
51	2910	Lussowo	Posen.	W.51
38	3801	Łubowo	Gnesen.	W.54
28	1296	Łopienno	Wongrowitz.	dito
27	4873	Lutynia	Krotoschin.	dito
20	3628	Ostrowieczno	Schrimm.	J. 54
54	316	Owieczki	Gnesen.	J. 53
80	342	dito	dito	W.53
34	2817	Obora	dito	J. 51
18	2265	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt.	J. 52
57	4166	Padniewo	Mogilno.	J. 54
30	5503	Pakosław	Buk.	W.54
56	2428	Piechanin	Kosten.	dito
28	4326	Pomarzanowice	Schroda.	dito
424	1841	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	J. 54
66	2665	Rusiborz	Schroda.	W.54
74	3403	Sławno	Czarnikau.	W.53
39	816	Szymankowo	Obornik.	J. 54
24	878	Strykowo	Posen.	J. 53
26	880	dito	dito	W.52
34	888	dito	dito	W.54
34	58	Stołężyn	Wongrowitz.	J. 53
39	63	dito	dito	W.52
22	1736	Słupia wielka (gross)	Schroda.	W.54
141	3282	Ujazd und Łęka mała (klein)	Kosten.	dito
15	1512	Wiewiorczyn	Mogilno.	W.53
140	771	Wielkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.	W.54
79	4726	Wijewo	dito	dito
191	2362	Żerkowo	Wreschen.	J. 51
38	1489	Żegocin	Pleschen.	W.53
		F. Ueber 20 Rthlr.		
74	1091	Chwałkowo	Kröben.	J. 54
90	3992	Czacz	Kosten.	dito
45	995	Domasław mały (klein)	Wongrowitz.	J. 53
42	2488	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt.	J. 52
56	51	Dąbrowa	Wongrowitz.	W.53
31	166	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt.	W.54
48	1457	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	dito	dito
58	4111	Drzązgowo	Schroda.	dito
103	2393	Grzybowo u. Chrzanowice	Gnesen.	J. 52
20	4522	Grudzielec	Pleschen.	W.54
61	3805	Gryżyna	Kosten.	dito
67	833	Grąblewo	Buk	dito
31	3664	Kowalewo	Chodziesen.	J. 54
77	1015	Kąsinowo	Samter.	W.54
48	1826	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.	dito
45	2420	Kołdrąb	Wongrowitz.	dito
11	525	Kokoszki	Kröben.	dito
90	4277	Kawcze	dito	dito
30	555	Kowalewo	Pleschen.	dito
116	3305	Ludomy	Obornik.	J. 51
64	3813	Lipno (Leipe)	Kosten.	W.53
13	2145	Lipowka	Schrimm.	J. 54
300	1210	Leszno (Lissa)	Fraustadt.	W.54
46	2330	Mączniki u. Podkoce	Adelnau	J. 54
141	2736	Murzinowo kościelne	Schroda.	J. 53
70	3067	Obra	Krotoschin.	J. 54
61	4019	Oporowo	Fraustadt.	dito
72	403	Prusim	Birnbaum.	W.53
71	3800	Przybysław	Wreschen.	J. 54
53	2081	Runowo	Wongrowitz.	W 54
455	1117	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	dito
28	4436	Sworowo	Kröben.	W.52
32	574	Sowina kościelna	Pleschen.	W.53
19	328	Spławie	Kosten.	dito
14	4136	Strzelce	Kröben.	dito
79	4590	Szlachcin	Schroda.	dito
56	3706	Usarzewo	dito	J. 53
24	3906	Żółcz	Gnesen.	W.54

Posen, den 1. Oktober 1855.

General-Landschafts-Direktion. [846]

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von } **Oberschl.** Schnellzüge { 6 U. Mrg. / 9 U. Abds. Personenzüge { 12 U. 30 M. / 12 U. 35 M. **Oppeln** { 6 U. 40 M. Ab. / 9 U. 10 M. Mg.
Zugleich Verbindung mit **Neisse**; mit **Wien** nur mit den Morgen- und **Mittag-Zügen.**

Abg. nach / Ank. von } **Berlin** Schnellzüge { 10 Uhr Ab. / 5½ Uhr Mg. Personenzüge { 6¼ Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab. / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von } **Freiburg** { 8 Uhr Morgens, 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags. / 9 Uhr 4 Minuten Morgens, 6 Uhr 54 Minuten Abends.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz** und **Waldenburg.**
Sonn- und Feiertags 1 Uhr ermäßigte Preise nach **Canth, Freiburg** und **Schweidnitz.**

Börsenberichte.

Berlin, 13. Okt. Mehrseitige Verkäufe veranlaßten eine flaue Stimmung und drückten die Aktien-Course; zu den gewichenen Preisen wurden aber viele Kaufaufträge ausgeführt; die Course schlossen wieder fester und zum Theil etwas besser. Wechsel auf fast alle Plätze waren zu steigenden Preisen gefragt.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 133¾ bez. dito neue 4% — — Köln-Minden. 3½% 164 à 163½ bez. Prior. 4½% 101 bez. dito II. Emiss. 5% 103¼ bez. dito II. Emiss. 4% 92 bez. dito III. Emiss. 4% 92 bez. Ludwh.-Berb. 4% 159 à 158¾ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 55¾ à ¼ bez. dito Prior. 5% — — Niederschl.-Märk. 4% 93 Gl. Prior. 4% 93 bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92¾ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 92¾ Gl. dito Prior. Ser. IV. 5% 102¼ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 215 bez. Litt. B. 3½% 179 bez. Prior. Litt. A. 4% 93½ Br. dito Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90¾ Br. dito Litt. E. 3½% 80 bez. Rheinische 4% 106¾ à 107¼ bez. dito Prior. Stm. 4% 107 bez. dito Prior. 4% 91¼ Br. Stargard-Pos. 3½% 92 bez. Prior. 4% 91 bez. Prior. 4½% 99¼ Br. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% — — dito neue 4% — — II. Prior. 4% 90¾ bez. Mecklenb. 4% 63½ à 63 à 63¼ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 116 à 114½ à 116 bez. Berlin-Hamb. 4% 114½ Gl. dito Prior. I. Emiss. 4½% 100¾ bez. Aach.-Mastr. 4% 45½ à 45 bez. Prior. 4½% 92½ bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100½ bez. Anleihe von 1850 4½% 100½ bez. dito von 1852 4½% 100½ bez. dito von 1853 4% 97½ etw. bez. dito von 1854 4½% 100½ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108 bez. St.-Schldsch. 3½% 85¾ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 116½ Gl. Pos. Pfandbriefe 4% 102 bez. dito neue 3½% 92 Gl. Poln. Pfandbr. III. Emiss. 4% 91¼ bez. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79½ Gl. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 142 Gl. dito 2 Monat 141¼ Gl. Hamburg kurze Sicht 150¾ Gl. dito 2 Monat 149½ Gl. London 3 Monat 6 Rthl. 20¼ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 89¾ bez. Breslau 2 Monat 99¼ bez.

C. **Breslau**, 15. Oktober. [Produktenmarkt.] Weizen matt, nur beste Sorten bleiben einigermaßen gut verkäuflich. In den Preisen von Getreide nichts verändert gegen Sonnabend. Kleesamen ohne Angebot, Preise anziehend. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr. nach Qualität, mittel bis fein 125—145 Sgr., feinster gelber 162 Sgr., dito weißer 168 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 103—105 Sgr., fein 106—110 Sgr. Gerste 68—74—77 Sgr. Hafer 34—40 Sgr. Erbsen 84—92—95 Sgr. Raps 130—151 Sgr. Rübsen Winter-, 130—140 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. Kleesaat rothe 14½—18 Thlr., weiße 17—21—22 Thlr. zu bedingen.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.